



FÜR DIE SPORTLER UND DIE MANNSCHAFT DES JAHRES gab es Blumen und eine Urkunde: Bianca Zimmermann, Natascha Seiler, Oberbürgermeister Klaus Muttach, Sarah Strack, Sportausschussvorsitzender Josef Tisch, Mareike Allgeier, Sascha Braun und Gaby Engster (von links). Foto: Roland Spether

## Preis für Gisela Bonnal

**Achern (sp).** Wenn eine Frau den Sport und vor allem den Fußball aus ganzem Herzen, mit viel Leidenschaft und großer Freude lebt, dann Gisela Bonnal vom Sportverein Oberachern. Deshalb traf die Entscheidung der Stadt Achern und des Sportausschusses, die Oberachernerin mit Leib und Seele den diesjährigen Ehrenamtspreis zu verleihen, genau, die richtige.

Bei SVO seit 35 Jahren ehrenamtlich engagiert

So gab es auch einen lange anhaltenden Applaus, nachdem Oberbürgermeister Klaus Muttach den Namen der Geehrten mitgeteilt hatte und Gisela Bonnal für ein herausragendes Engagement geehrt wurde, das sie seit 35 Jahren für „ihren“ Verein und vor allem für die Kinder und Jugendlichen erbringt. Ob Betreuerin, Trainerin oder Mädchen für alles, ob Mitglied im Vorstand, in der Jugendleitung oder als Helferin bei Festen, Gisela Bonnal war über 35 Jahre hinweg wahrlich „multifunktional“ für den SV Oberachern und dessen Mitglieder tätig. „Frau Bonnal ist eine große Stütze für den Verein und stets ansprechbar, wenn Arbeit ansteht“, so Klaus Muttach in seiner Laudatio.



GISELA BONNAL erhielt den Ehrenamtspreis der Stadt. Foto: sp

## Gamshurster Tennisteam hat die Nase vorne

Stadt Achern ehrt Bianca Zimmermann, Sascha Braun und Achim Burkart als Sportler des Jahres

Von unserem Mitarbeiter Roland Spether

**Achern.** Für die „Gesichter des Sports 2017“ hat die Stadt den roten Teppich ausgerollt und sie mit einer Gala aus Musik, Tanz und Magie geehrt. Zauber Fun-tastico ließ mit viel Magie einen Tisch schweben, Michele Mahn glänzte mit feinem Gesang, und der Ballzauberer David Rau demonstrierte, welche Tricks, Jonglagen und Akrobatik er als Freestyle-Fußballer auf höchstem Niveau beherrscht. Eine super Show mit viel Akrobatik und Breakdance zeigte die Hip-Hop-Gruppe vom Jugendtreff Rheinau (Leitung: Daniel Keppler und Wittiko Durban), während die Turniertänzer Nicole und Matthias Habich vom Tanzsportclub Achern einen famosen Einblick in die Faszination des Discofox gaben. So erlebten die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bei der Sportlerehrung der Stadt und des Sportausschusses eine etwas andere Würdigung ihrer Leistungen, die sie 2017 im Reitparcours, beim Gelände- und auf Tennisplätzen, auf Kegelbahnen oder an Tischtennisplatten voll-

brachten. Neu war, dass die Ehrung zweigeteilt war und jeweils mit tollem Showprogramm garniert wurde, die Feier für die Jugend fand im Bürgersaal statt, die für die Erwachsenen im Festsaal der Illenau. „Wir wollten einmal eine andere Form der Sportlerehrung versuchen“, so Oberbürgermeister Klaus Muttach, der mit dem neuen Vorsitzenden des Sportausschusses, Josef Tisch, der stellvertretenden Vorsitzenden Gaby Engster, Hans-Peter Vollet und Gastmoderatorin Anja Ludwig die Ehrung vornahm. Höhepunkt des Ehrungs-Defilees war die Bekanntgabe der Ergebnisse der Wahl der Sportler und Mannschaft des Jahres 2017. Die meisten Stimmen erhielt Bianca Zimmermann vom KSC Önsbach, die Weltmeisterin im Tandem-Kegeln und Deutsche Meisterin wurde. Bei den Sportlern landeten Sascha Braun (dritter Platz European Youngster Cup) vom Reitclub Achern und Achim Burkart, Europameister und Deutscher Meister in Bahnradfahren

Derny, punktgleich auf dem ersten Platz. Mannschaft des Jahres wurde das Tischtennisteam vom TTV Gamshurst mit Julia Lupitz, Mareike Allgeier, Sarah Strack, Natascha Seiler und Betül Özdemir, die sich den Aufstieg in die Badenliga erspielten. Die Sonder-ehrerung für Acherner Sportler, die erfolgreich auf nationaler oder internationaler Ebene für auswärtige Vereine starteten, erhielten Alina Graf (SC Freiburg), Katharina Jörgler (Kunstradfahren), Achim Burkart (Bahnradfahren) und Florian Michel (Natural Bodybuilding). Junge Menschen an den Sport heranzuführen, sei für die Stadt und für ihn persönlich ein wichtiges Anliegen, so OB Muttach. Durch den Sport werde die Persönlichkeit von jungen Menschen positiv geformt und dem oft beklagten Bewegungsmangel entgegengewirkt. Wie wichtig der Stadt ein möglichst breit gefächertes sportliches Angebot sei, wurde in den vergangenen Jahren daran deutlich, dass viel Geld in die Sportplätze inves-

tiert, eine neue Jahnhalle gebaut und die Hallen in den Stadtteilen saniert wurden. Auch erhalten die Vereine jährlich für jeden einzelnen Jugendlichen einen Zuschuss, um die Arbeit zu unterstützen. „Ich freue mich, dass vor allem auch die Jugend-Mannschaft das Image unserer Stadt positiv prägen“, so Klaus Muttach. Die Ehrung durch die Stadt soll eine Würdigung der sportlichen Leistung sein, auch ein Ansporn für die weitere sportliche Laufbahn.

Der Oberbürgermeister bedankte sich bei allen Trainern, Betreuern und Funktionären in den Sportvereinen, die den Rahmen dafür schaffen, dass die Sportler erfolgreich sein können. Ein besonderer Dank galt der Sparkasse Offenburg/Ortenau und der Volksbank in der Ortenau, die seit vielen Jahren den Sport und die Vereine unterstützen. Für Josef Tisch war wichtig, dass die jungen Sportler am Ball bleiben, sich von Niederlagen nicht entmutigen lassen und Durchhaltevermögen entwickeln. In diesem Sinne gratulierte er den Sportlern und bedankte sich bei der Stadt für die Unterstützung und die Ehrung der Champions. ■ Seite 33

### Ehrung der „Gesichter des Sports“ erstmals zweigeteilt

## Votum der „kalten Vernunft“

**Achern (chs).** Als eine Entscheidung der „reinen kalten Vernunft“ bezeichnet Patrik Schneider, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Achern, das Votum seiner Parteigenossen zur Großen Koalition. Jubelstimmung kommt bei ihm nicht auf. „Die Begeisterung fehlt“, meint Schneider auf Anfrage des ABB. Er hätte sich eine schnellere Regierungsbildung gewünscht. Die Monate seit der Bundestagswahl bezeichnet er als Trauerspiel. „In einer Zeit, in der Europa brennt, hat Deutschland das Licht ausgeschaltet“, bedauert Schneider. Die Neuaufgabe der Großen Koalition unter Kanzlerin Angela Merkel (CDU) sehen die Genossen in der Hornsgründestadt zwiespältig. Wie Schneider selbst: „Bereits bevor die neue Regierung anfängt, hat sie bereits keine Ausstrahlungskraft mehr.“ Trotz innerer Widerstände habe

### „GroKo-Mehrheit hat sich abgezeichnet“

er letztlich doch für die GroKo gestimmt. Der Vorsitzende der SPD Achern plädiert dafür, dass Sigmar Gabriel in der neuen Regierung Außenminister bleibt.

Auch der SPD-Kreisvorsitzende Karl-Reiner Kopf spricht sich für den Niedersachsen aus. Über das Ergebnis des Mitgliedervotums ist er „super zufrieden“. Er habe mit 65 bis 70 Prozent Zustimmung gerechnet. Innerhalb der Kreis-SPD habe sich eine Mehrheit für den Koalitionsvertrag abgezeichnet. Nun gelte es für die SPD, so schnell wie möglich ein gutes Team zusammenzustellen mit einer Mischung aus erfahrenen und jungen Sozialdemokraten. Kopf fordert, dass innerhalb der Partei die Gräben zwischen Gegnern und Befürwortern der GroKo geschlossen werden. „Wir brauchen Ruhe und Stabilität, um das umzusetzen, was in der Koalitionsvereinbarung steht“, betont Kopf. ■ Politik

## Treffen beschert Ortschaftsrat viel Arbeit

Mehr als 30 Einwohner beteiligen sich an Gesprächen der ersten Fautenbacher Zukunftswerkstatt

**Achern-Fautenbach (mk).** Die Zukunft der Ortschaft Fautenbach soll mit möglichst vielen Bürgern gemeinsam gestaltet werden. Mehr als 30 Ortsbewohner beteiligten sich an der ersten Zukunftswerkstatt. Eingeladen hatte der Ortschaftsrat. „Wir werden in der nächsten Zeit viel Arbeit im Rat haben“, zog Ortsvorsteher Gebhard Glaser am Ende des intensiven Austausches ein sehr positives Fazit des Werkstattgesprächs. Man hatte Themen bestimmt, Schwerpunkte gesetzt und auch intensiver diskutiert. Mit Ingo Kempf und Stefanie Mack von der Vernetzungsstelle „Bürgerschaftliches Engagement“ des Landratsamts Ortenaukreis hatten die Räte zwei kompetente Begleiter und Lotsen des Vormittags engagiert. „Menschen und Gruppen, die sich im Gemeinwesen engagieren wollen, sollen die geeignete Unterstützung erhalten“, erläuterte Ingo Kempf. Zusammen mit seiner Mitarbeiterin hatte er zahlreiche Prozesse zu steuern, Schwerpunkte zu setzen und mit den Teilnehmenden das weitere Vorgehen zu entwickeln.

In zwei Austauschrunden konnte jeder Teilnehmer zumindest zwei der vier Hauptthemen in den Bereichen Verkehr, Jugendarbeit, Bauen und Ökologie in unterschiedlicher Besetzung näher besprechen. „Fragen und Ideen zu Vernet-

zung, Bürgerarbeit, Infrastruktur, Vereinsentwicklung, Ortsidentität, Veralterung, Mehrgenerationenarbeit oder der angesprochene Latscharplatz können zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden“, erläuterte Ingo Kempf angesichts der vorausgegangenen Wertung durch die Gruppenmitglieder. Intensiv diskutierten die „Zukunftsarbeiter“ zwischen 15 und 70 Jahren, wie man sich die Zukunft der Ortschaft vorstellt. Von jugendlicher Seite fand sich am Ende ein gewählter Jugendratsrat, ein Jugendstammtisch, ein Jugendraum und eine Ehrenamtlichenbörse/Helferportal

auf der Liste. „Jugendliche könnten durch Angebote Taschengeld verdienen. Ältere könnten in Alltagsdingen gezielte Unterstützung im Alltag bekommen“, erläuterte Kurt Wild.

„Viele Menschen wollen hier wohnen. Wir brauchen kreative Ideen. Leerstand soll ermittelt werden. Eine Modulbauweise könnte den neuen Wohnungsbau kennzeichnen und eine vernünftige und kreative Wohnbauentwicklung befördern, die allen Generationen gerecht wird“, stellte Wolfgang Mark erste Ideen der Gruppe „Bauen/Wohnen“ vor. Die Gruppe „Ökologie“ will Infos über vor-

handene Biotop- oder Blumenwiesen sammeln, auch neue Konzepte etwa für Hausgärten erarbeiten und sich dem Thema Rückzugsräume für Tiere stellen. „11Punkt12“ heißt der Arbeitskreis, der kurz vor der Mittagszeit entstand und nun direkt weiterarbeiten wird. „Mit unserem Rückhaltebecken haben wir etwa eine beispielhafte Fläche. Wir wollen möglichst viele Leute mitnehmen“, sagten Roland Burgert und Rainer Ganter.

Schwerpunkte im Bereich „Verkehr“ stellte Beate Flick-Schreiber mit der Verringerung des Kraftfahrzeugverkehrs, der Beruhigung von Bundes- und Talstraße, der Ausweisung eines Radwegs im Bachweg, einer befestigten Verbindung für Fußgänger und Radfahrer ins Kreisbündel, der Verbesserung des Radwegs nach Achern, dem Ausbau des Ruftaxis, der besseren Taktung der Busverbindung nach Achern, einer SWEG-Haltestelle in Fautenbach und Önsbach und nicht zuletzt einer „roten Bank“ für Mitfahrgelegenheiten vor.

Gebhard Glaser hatte am Ende vielfach zu danken. „Dieses Netz soll bleiben“, so der Ortsvorsteher. Die Bereitschaft zur Weiterarbeit für die Zukunft des Dorfs war spürbar, zu hören und nicht zuletzt auch an den Eintragungen auf der entsprechenden Tafel zu sehen.



DER OFFENE AUSTAUSCH stand bei der ersten Zukunftswerkstatt in Fautenbach im Mittelpunkt. Verkehr, Jugend, Ökologie sowie Wohnen und Bauen waren die Schwerpunkte. Foto: mk